

# Thüringen 2009

## Basisdaten 2008

Fläche: 16.172 km²

Einwohner (31.12.2007):  
2.289.219

Anteil der Kinder in FBBE  
Kinder < 3 Jahren: 38,9%  
Kinder 3 bis < 6 Jahre  
(ohne Schulkinder): 96,0%  
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	17.176
Geburten pro Frau (2007)	1,3
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2007)	167.630
Davon Kinder < 3 Jahren	50.148
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	50.701
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	66.781

## Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	38,3%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	69,9%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	250.120
Darunter Kinder < 6 Jahren	28.249
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	28,0%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	1.341
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	37,8%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	61,7%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,4%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	6,3%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	10.191
Kinder in KiTas insgesamt	79.460
Darunter Kinder < 3 Jahren	18.823
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	48.605
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	1.478
Tagespflegepersonen insgesamt	318
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	732
Davon Kinder < 3 Jahren	707
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	25

In TH ist das Kultusministerium für FBBE zuständig. Für die interministerielle Abstimmung und den regelmäßigen Austausch bestehen Fachgruppen zu den Themen „Gesundheitsförderung“ und „Kinderschutz“. In einer Fachgruppe „Monitoring“ sind zusätzlich zu den Ministerien die kommunalen Spitzenverbände sowie die Liga der freien Wohlfahrtsverbände vertreten.

Auf der landespolitischen Agenda stehen in erster Linie Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Kindertagesbetreuung. So unterstützt die Landesebene zum einen die Implementierung des Bildungsplans, indem seit Frühjahr 2009 (zunächst bis Ende 2010) Multiplikatoren Inhouse-Fortbildungen in den Einrichtungen durchführen. Zum anderen soll der Bildungsanspruch unter Dreijähriger im basalen Bereich deutlich betont werden. Darüber hinaus stellt das zuständige Ministerium verschiedene Instrumente zur Selbstevaluation bereit, um eine datenbasierte Qualitätssicherung in KiTas und Tagespflege zu ermöglichen. Zudem soll auf diese Weise eine datenbasierte Analyse des Ent-

wicklungsstands der Einrichtungen einschließlich einer Elternbefragung realisiert werden. Ein Gesamtkonzept, in dem die landespolitischen Ziele und Aktivitäten für die Weiterentwicklung der FBBE transparent werden, existiert in TH nicht.

## Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung von Kindern unter wie über drei Jahren ist in TH überdurchschnittlich hoch. Allerdings hat sich die Teilhabequote der unter Dreijährigen zwischen 2006 und 2008 nur um einen Prozentpunkt auf 38,9% erhöht, während die Entwicklung in den anderen östlichen Bundesländern wesentlich stärker war. Vermutlich ist dieser nur leichte Anstieg verknüpft mit einem Rückgang der Teilhabequote Zweijähriger von 80,0% im Jahr 2006 auf 73,8% im Jahr 2007 – wenngleich die Quote 2008 im Vergleich zum Vorjahr wieder höher ist (76,7%). Mutmaßlich ist dieser Verlauf auf die Einführung des Thüringer

Betreuungsgeldes für Eltern zweijähriger Kinder, die ihr Kind nicht in einer KiTa betreuen lassen, zurückzuführen. Reduziert hat sich auch die Bildungsbeteiligung Dreijähriger: Waren es 2007 noch 96,2%, liegt die Teilhabequote 2008 bei 94,1%. Von den Drei- bis unter Sechsjährigen sind 96,0% in Kindertagesbetreuung. Die Kindertagespflege hat in TH kaum eine Bedeutung. Die Mehrheit aller betreuten Kinder unter und über drei Jahren nutzten in TH das FBBE-Angebot überwiegend ganztätig (mehr als 7 Stunden vereinbarte Betreuungszeit). Bei den unter Dreijährigen ist dies ein Anteil von 83,3%, bei den Älteren ein Anteil von 88,5%. Der hohe Anteil an Ganztagsbetreuung ist wahrscheinlich ein Effekt des in TH geltenden Rechtsanspruchs der Kinder ab dem zweiten Lebensjahr auf einen Betreuungsplatz im Umfang von nicht mehr als 10 Stunden täglich.

### Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Investitionen pro unter zehnjährigem Kind sind 2006 in TH im Vergleich zum Vorjahr gesunken und bilden das Schlusslicht bei den Ausgaben pro Kind von allen ostdeutschen Bundesländern. Gleiches gilt für den Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Hand. Auch hier führt die Absenkung des Anteils auf 4,9% im Jahr 2006 dazu, dass dieser Wert zu den niedrigsten in Ostdeutschland zählt. Der Landesanteil an der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE hat sich deutlich reduziert, der der Kommunen hingegen hat sich spürbar erhöht. Die Eltern tragen zu einem Anteil von 18,4% die Kosten mit. Die freien Träger spielen bei der Finanzierung eine untergeordnete Rolle.

### Bildung fördern – Qualität sichern

Der Thüringer Bildungsplan bis 10 Jahre ist seit dem 16. August 2008 in Kraft und muss von allen KiTas in die eigene Konzeption aufgenommen werden. Unterstützt wird der Prozess der Implementierung durch kostenlose Inhouse-Fortbildungen zum Bildungsplan. Weitere Personen mit Multiplikator-Funktion wie beispielsweise Lehrkräfte der Fachschulen für Sozialpädagogik werden ebenso entsprechend weiterqualifiziert. Es wird breit informiert über den Bildungsplan, u. a. mittels einer mehrsprachig vorliegenden Elternbroschüre. Bis zum Jahr 2010 soll der Bildungsplan systematisch weiterentwickelt werden und in diesem Zuge dann das Altersspektrum bis 18 Jahre in den Blick nehmen.

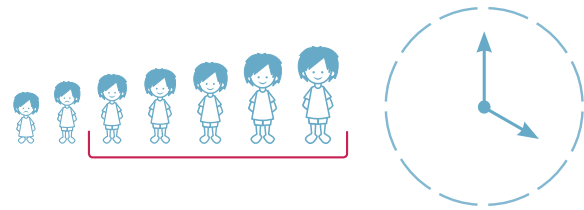
Ungeachtet der vielfältigen Maßnahmen zur Implementierung des Bildungsplans wird der Prozess einer gelingenden Umsetzung der konzeptionellen Vorgaben in die pädagogische Praxis auch von den verfügbaren Personalressourcen abhängen. Das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in den KiTas von TH ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gesehen relativ hoch: 93% der Tätigen verfügen über einen Fachschulabschluss, nur 0,4% sind Kinderpflegerinnen. Vollzeitbeschäftigt ist nur etwa jede Fünfte und die Zahl ist weiter rückläufig. Die Mehrheit der Beschäftigten arbeitet pro Woche zwischen 32 bis unter 38,5 Stunden.

Auf eher ungünstige Voraussetzungen bei den personellen Kapazitäten deuten die berechneten Personalschlüssel hin. Auf Grundlage der Berechnungen mit Daten aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik kann für Kinder über 3 Jahren in Kindergartengruppen ein durchschnittlicher Personalschlüssel von 1:12,6 ausgewiesen werden. Während die Betreuungssituation damit für die älteren Kinder relativ schlecht ist, bewegt sich zumindest der Personalschlüssel für Krippengruppen mit durchschnittlich 1:6,3 noch im bundesdeutschen Mittelfeld. Dieser gilt für 42,7% der unter Dreijährigen in TH. Etwa ebenso viele (43,5%) erfahren in altersübergreifenden Gruppen einen wesentlich ungünstigeren Schlüssel (durchschnittlich 1:9,8). Für die Qualitätsentwicklung in den KiTas hat das Land Instrumente zur Selbstevaluation der KiTas bereitgestellt. Diese ermöglichen Erkenntnisse zur Prozess- und Ergebnisqualität aus Sicht der pädagogisch Tätigen und Eltern und bieten eine gute Grundlage für kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität.

Zentrale Herausforderung ist in TH, mittelfristig eine Verbesserung der Personalressourcen zu realisieren, um angemessene Voraussetzungen zu schaffen, damit die bildungspolitischen Anforderungen an die pädagogische Praxis überhaupt erfüllt werden können. Dies ist nach eigener Auskunft auch ein Anliegen der Fachabteilungen im zuständigen Ministerium; so wird dort insbesondere über Veränderungen der Personalschlüssel in Verbindung mit den Ressourcen für Vor- und Nachbereitung sowie die Leitungstätigkeit diskutiert.

## TH1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Der Mindestumfang ist nicht geregelt. Die Betreuungszeiten sollen bedarfsgerecht angeboten werden, sich am Kindeswohl orientieren und nicht mehr als zehn Stunden täglich betragen.<sup>1</sup>



# Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen in TH liegt bei 38,9% und die der Drei- bis unter Sechsjährigen bei 96,0%. Als tägliche Betreuungszeit wird für die Mehrheit der Kinder bis zum Schuleintritt in KiTas ein Umfang von mehr als 7 Stunden vertraglich vereinbart. Bei den unter Dreijährigen ist dies ein

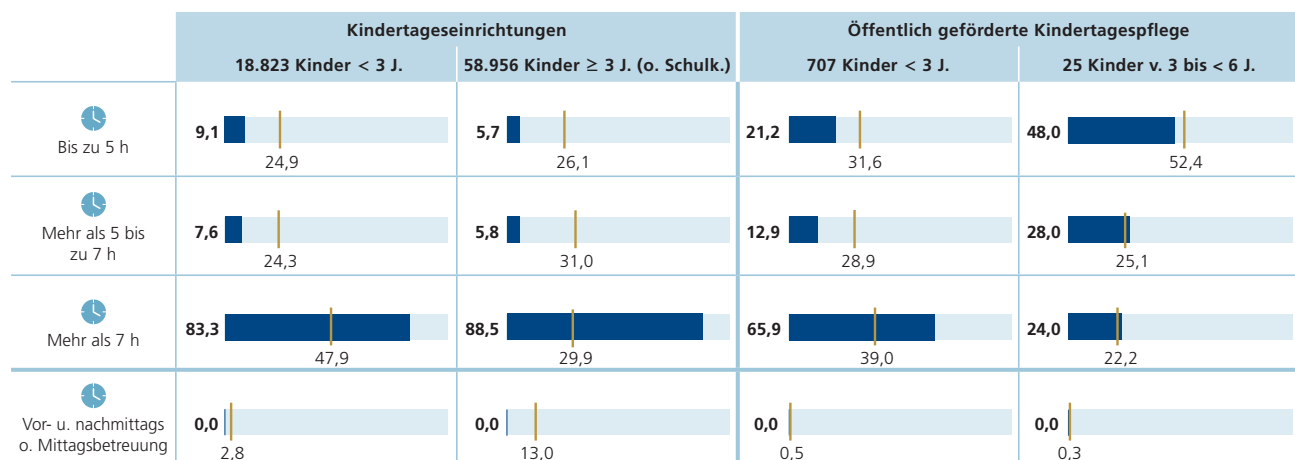
Anteil von 83,3%, bei den älteren ein Anteil von 88,5%. Kürzere Betreuungszeiten werden daher kaum in Anspruch genommen.

## TH2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Zwischen 2006 und 2008 ist die Teilhabequote der unter Dreijährigen um einen Prozentpunkt auf 38,9% gestiegen. Angesichts dieses Trends bleibt abzuwarten, wie sich der Betreuungsbedarf

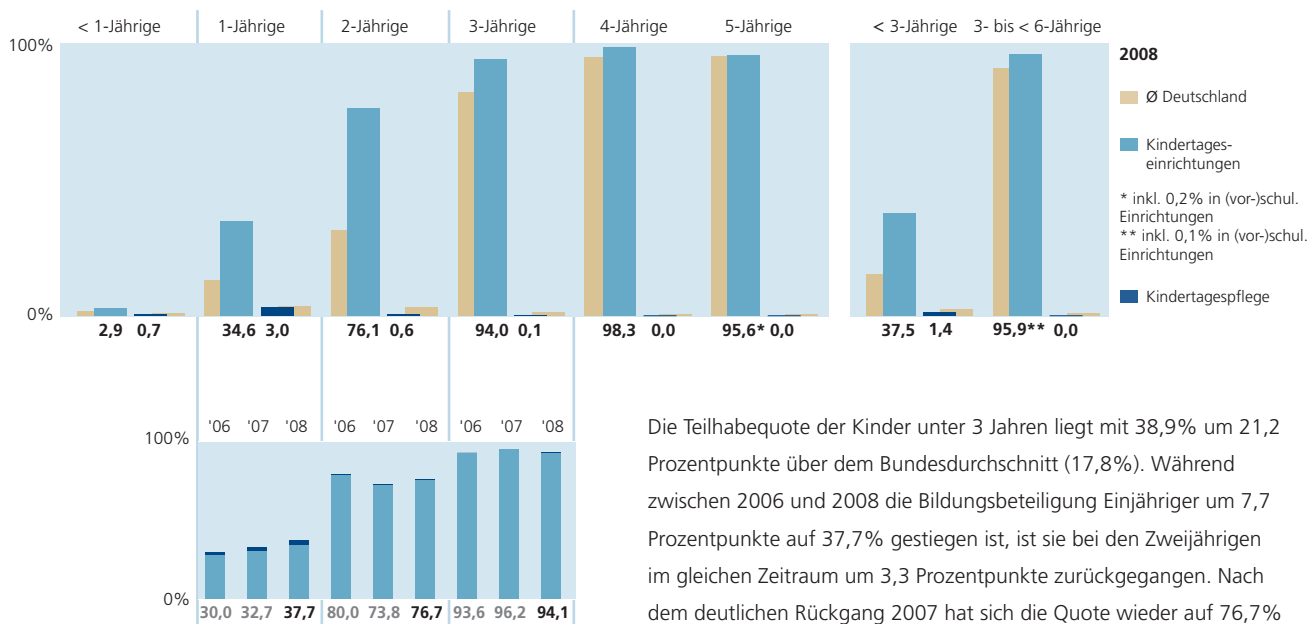
bis 2013 entwickelt, wenn der bundesweite Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in Kraft tritt.

## TH3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)



■ TH 2008 | ∅ Deutschland 2008

## TH4 Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege



Die Teilhabequote der Kinder unter 3 Jahren liegt mit 38,9% um 21,2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (17,8%). Während zwischen 2006 und 2008 die Bildungsbeteiligung Einjähriger um 7,7 Prozentpunkte auf 37,7% gestiegen ist, ist sie bei den Zweijährigen im gleichen Zeitraum um 3,3 Prozentpunkte zurückgegangen. Nach dem deutlichen Rückgang 2007 hat sich die Quote wieder auf 76,7% im Jahr 2008 erhöht. Dieser Wert liegt 42,3 Prozentpunkte über dem Bundesniveau (34,4%). Von den Dreijährigen nutzen 94,1% ein Angebot der FBBE, von den Vierjährigen 98,3%.

## TH5 Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

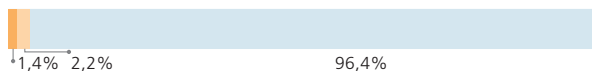
### TH5A Bildungsbeteiligung

In TH weist nur ein geringer Anteil aller Kinder einen Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil nicht deutscher Herkunft) auf. Rechnerisch lässt sich dieser Anteil zwar bestimmen, doch bleibt angesichts der methodischen Einschränkungen<sup>2</sup> und der im Ergebnis hohen Abweichungen der Teilhabequoten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund abzuwarten, ob sich die Ergebnisse der Berechnungen in den nächsten Jahren bestätigen.

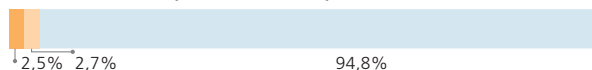
Demnach haben 13% Kinder unter drei Jahren in der Bevölkerung einen Migrationshintergrund (31.12.2006). Die Teilhabequote an FBBE liegt bei ihnen bei 12%, bei den gleichaltrigen Kindern ohne Migrationshintergrund bei 43%. In der Altersgruppe aller Drei- bis unter Sechsjährigen in TH haben 11% einen Migrationshintergrund. Von diesen sind 70% in Kindertagesbetreuung, von den Kindern gleichen Alters ohne Migrationshintergrund sind es 98%.

### TH5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

#### Kinder unter 3 Jahren



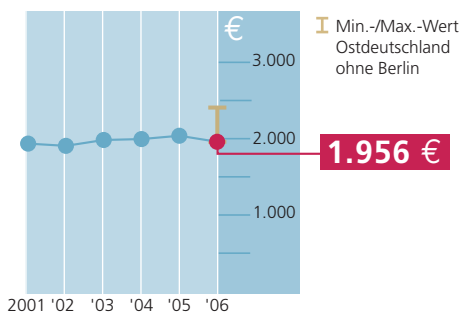
#### Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)



Kinder mit Migrationshintergrund:  
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache: nicht Deutsch (orange), Deutsch (hellorange)

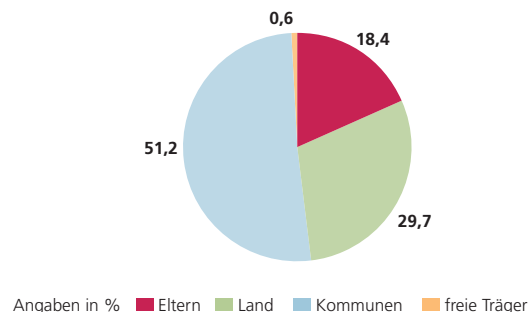
Kinder ohne Migrationshintergrund: (hellblau)

## TH6 Investitionen pro Kind\*



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter zehnjährigem Kind sind nach moderaten Steigerungsraten zwischen 2002 und 2005 zum Jahr 2006 hin um –3,8% gesunken. Die durchschnittlichen Investitionen pro Kind liegen unter dem ostdeutschen Durchschnittswert (2.225 €).

## TH7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.<sup>3</sup>

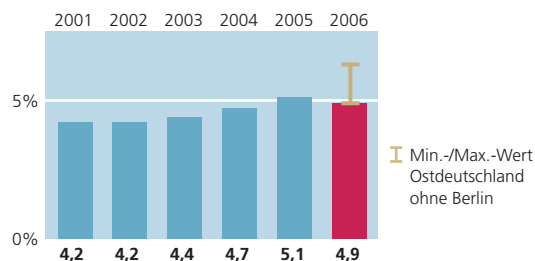
# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

2006 sind in TH sowohl die durchschnittlichen Investitionen pro unter 10-jährigem Kind als auch der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an allen reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte gesunken. Im ostdeutschen Vergleich werden damit in TH mit die niedrigsten Ausgaben pro unter 10-jährigem Kind für FBBE getätigt. Der Landesanteil an der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE ist von 37,8% im Jahr 2005 auf 29,7% im Jahr 2006 gesunken. Die Kommunen tragen nun nicht mehr 44,8% der Ausgaben wie noch 2005, sondern 51,2%. Der Finanzierungsanteil der

freien Träger hat sich kaum verändert und liegt bei 0,6%. Die Eltern beteiligen sich mit 18,4% stärker an der Finanzierung als im Vorjahr (16,9%). Die Höhe der Elternbeiträge kann von Träger zu Träger schwanken, da sie von diesen individuell festgelegt werden. Die Beiträge der Eltern werden generell nach deren Einkommen und/oder nach Anzahl der Kinder gestaffelt erhoben.

## TH8 Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte\*

Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte ist zwischen 2005 und 2006 um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen. Mit einem Anteil von 4,9% an allen reinen Nettoausgaben des Landes liegt dieser nicht nur 0,6 Prozentpunkte unter dem ostdeutschen Vergleichswert, sondern zählt auch zu den niedrigsten in Ostdeutschland (5,5%). Bis 2005 war der Anteil stetig gestiegen.



\* Bei den Nettoausgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

# Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (Thüringer Bildungsplan bis 10 Jahre) ist seit 2008 in Kraft und wird, unterstützt durch kostenlose Inhouse-Fortbildungen, in allen KiTas implementiert. Die KiTas sind verpflichtet, sich konzeptionell am Bildungsplan auszurichten. Inwieweit dies gelingt, wird im Herbst 2010 wissenschaftlich evaluiert. Zugleich stehen KiTas ab 2009 Instrumente zur Selbstevaluation – diese ist verpflichtend – zur Verfügung, mit denen Aussagen zur Prozess- und Ergebnisqualität aus Sicht von Erzieherinnen und Eltern gewonnen werden sollen. Die systematische Weiterentwicklung des Bildungsplans bis 2010 stützt sich auf Erkenntnisse aus der pädagogischen Praxis und auf

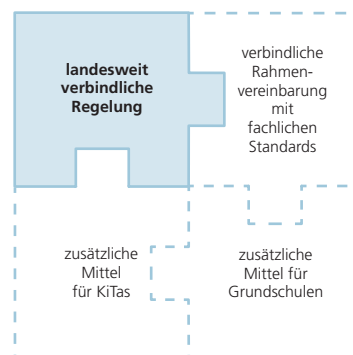
Rückmeldungen zu weiterem Änderungsbedarf aller relevanten Akteure. Die Weiterentwicklung beinhaltet auch die konzeptionelle Erweiterung auf ein Altersspektrum bis 18 Jahre. Nach Berechnungen auf der Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik ist die personelle Ausstattung der KiTas in TH eher ungünstig. Der Personalschlüssel liegt für 43% der unter Dreijährigen in Krippengruppen bei durchschnittlich 1:6,3. Ebenso viele Kinder werden in altersübergreifenden Gruppen mit einem Personalschlüssel von durchschnittlich 1:9,8 betreut. Für die älteren Kinder besteht in Kindergartengruppen ein Personalschlüssel von durchschnittlich 1:12,6.

## TH9 | Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	●
5 von 5 Punkten ●●●●●	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	● 4
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 10px; padding: 5px; text-align: center; width: fit-content; margin: 0 auto;">             Insgesamt  <b>9</b>              von 13 Punkten           </div>	

## TH10 | Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

Das Thüringische KiTa-Gesetz regelt die Kooperation von KiTas und Grundschulen landesweit verbindlich, indem es eine enge Zusammenarbeit von pädagogischem Personal in beiden Einrichtungen vorschreibt. Zusätzliche Mittel erhalten KiTas und Grundschulen lediglich im Rahmen der Teilnahme an dem Modellprojekt TransKiGs.<sup>5</sup>



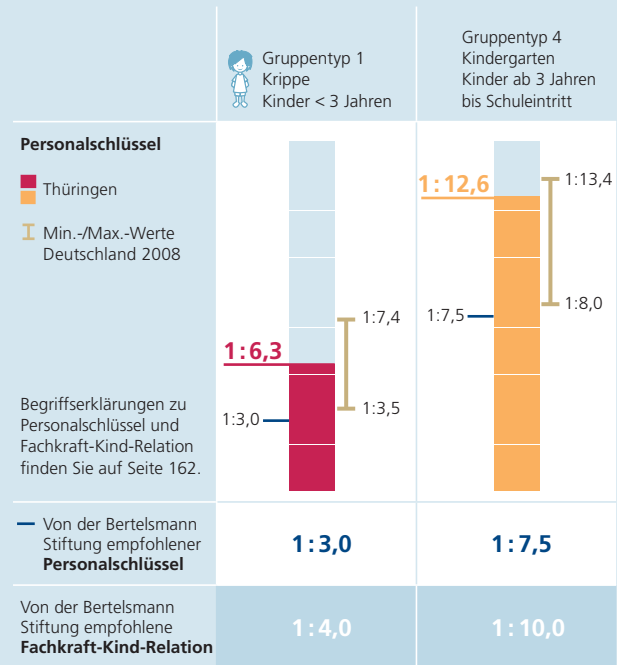
## TH11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

Die Mehrheit (93,0%) des pädagogischen Personals verfügt über einen Fachschulabschluss. Damit liegt ihr Anteil sehr deutlich über dem gesamtdeutschen Durchschnitt (71,9%). Kinderpflegerinnen sind kaum in KiTas beschäftigt (0,4%). Der Anteil der pädagogisch Tätigen mit Hochschulabschluss bewegt sich mit 1,9% unter dem bundesdeutschen Vergleichswert von 3,5%. Vergleichsweise wenige Tätige befinden sich derzeit in Ausbildung, im Praktikum o. a. m. (2,1%).

	Thüringen	Ø Deutschland
<b>Abschluss</b>	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	1,9	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	93,0	71,9
Kinderpflegerinnen	0,4	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,3	1,9
Sonstige	2,1	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,2	2,2

## TH12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

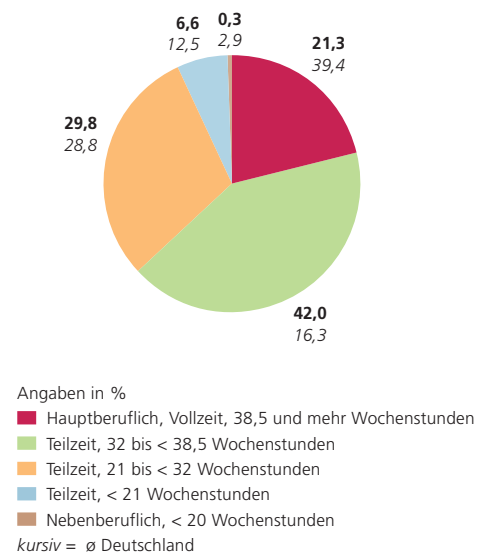
### TH12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation



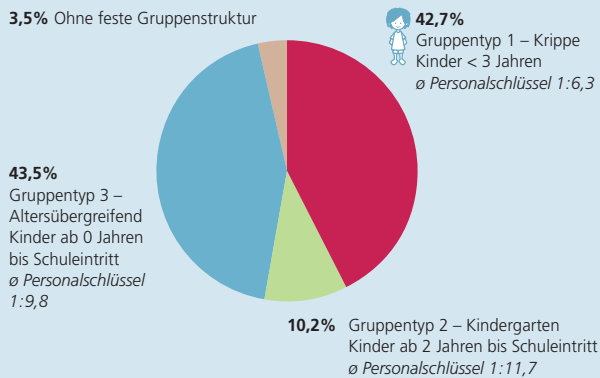
## TH13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

Etwas mehr als jede fünfte pädagogisch Tätige in KiTas (21,3%) ist vollzeitbeschäftigt. Dieser Anteil liegt um mehr als 18 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Mit 42,0% hat ein Großteil der pädagogisch Tätigen eine wöchentliche Arbeitszeit von 32 bis unter 38,5 Wochenstunden. Dieser Anteil ist deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (16,3%). Vergleichbar mit Bundesniveau ist der Anteil der Tätigen mit einem Wochenarbeitsvolumen von 21 bis unter 32 Stunden (29,8%). Nur 6,6% der Beschäftigten arbeiten wöchentlich weniger als 21 Stunden. Da ein vergleichsweise hoher Anteil an pädagogisch Tätigen mit einem höheren Wochenstundenumfang beschäftigt ist – v. a. im ostdeutschen Vergleich –, entsteht der Eindruck, dass in TH eine Personalplanung praktiziert wird, die Betreuungszeiten und Beschäftigungszeiten deutlicher abstimmt. Auf diese Weise können Kindern z. B. kontinuierliche und verlässliche Beziehungserfahrungen ermöglicht und damit elementare pädagogische Standards realisiert werden.

### TH13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)

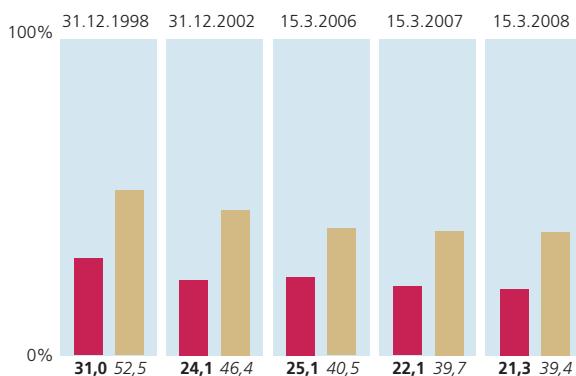


### TH12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)



42,7% der unter Dreijährigen werden in Krippengruppen mit einem Personalschlüssel von durchschnittlich 1:6,3 betreut. In altersübergreifenden Gruppen besteht für 43,5% der unter Dreijährigen ein Personalschlüssel von durchschnittlich 1:9,8. Noch schlechter ist der Schlüssel mit durchschnittlich 1:11,7 für die 10,2% der unter Dreijährigen in den geöffneten Kindergartengruppen.

### TH13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten



Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ TH ■ Ø Deutschland

## TH14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

### TH14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	–	–
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	●
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt  
**10**  
von 14 Punkten

Das Thüringische KiTa-Gesetz regelt zentrale Elemente der Strukturqualität landeseinheitlich und präzise. Damit sind gute Voraussetzungen für landesweit vergleichbare Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit gegeben, die die Chancen von Kindern auf strukturell ähnlich ausgestattete Bildungsangebote erhöhen.

### TH14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt  
**2**  
von 5 Punkten

Das Thüringische KiTa-Gesetz enthält eine Verpflichtung zur Qualitätsentwicklung bzw. -sicherung für KiTas. Die KiTas sollen auf der Basis kontinuierlicher Selbstevaluation unter Einbeziehung der Eltern und in Verbindung mit internen Zielvereinbarungen systematisch an der Weiterentwicklung der Qualität arbeiten. Aktueller landespolitischer Handlungsschwerpunkt ist u. a. die Bereitstellung entsprechender Instrumente.



## Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

## Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

### Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

1. Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
2. Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
3. Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
4. Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren aus als die Bevölkerungsfortschreibung.

## Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

### Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

### Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

### Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

### Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

## Thüringen

1. Einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz haben Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt, sowie auf einen Hortplatz bis Ende der Grundschulzeit. Der Mindestumfang ist nicht präzise geregelt. Es gilt, dass die Kindertageseinrichtungen bedarfsgerechte Öffnungszeiten anbieten sollen, die am Kindeswohl orientiert sind. Unabhängig von der Öffnungszeit der Einrichtung soll die Betreuungszeit des einzelnen Kindes in der Regel 10 Stunden nicht überschreiten.

2. Auf Grund der Einschränkungen der Genauigkeit, wie sie in den methodischen Erläuterungen (s. Seite 162) aufgeführt sind, und der im Ergebnis hohen Abweichungen der Teilhabequoten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund bleibt abzuwarten, ob sich die Ergebnisse der Berechnungen in den nächsten Jahren bestätigen. Nach den vorliegenden Berechnungen ergeben sich für Thüringen folgende Teilhabequoten:

Kinder unter 3 Jahren:  
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung (31.12.2006): 13%  
Teilhabequote K. mit Migrationshintergrund: 12%  
Teilhabequote K. ohne Migrationshintergrund: 43%

Kinder von 3 bis unter 6 Jahre:  
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung (31.12.2006): 11%  
Teilhabequote K. mit Migrationshintergrund: 70%  
Teilhabequote K. ohne Migrationshintergrund: 98%

3. Grundsätzlich sind die Träger der freien Jugendhilfe nicht verpflichtet einen finanziellen Eigenanteil zu leisten. Allerdings ergeben sich in manchen Kommunen Konstellationen, dass die Träger der freien Jugendhilfe Eigenanteile beisteuern. Seit 2006 werden durch das Land statistische Angaben zu den Betreuungskosten erhoben. Diese Daten weisen prozentual für die freien Träger eine Negativentwicklung aus, welche 2006 bei 1,1% liegt.

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

### Fläche

#### Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

### Einwohner

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der Kinder in FBBE

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Geborene Kinder

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

### Geburten pro Frau

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

#### Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Erwerbstätigenquote von Müttern

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

#### Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

### Leistungsempfänger nach SGB II

#### Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

#### Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

### Tageseinrichtungen insgesamt

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Pädagogisches Personal in KiTas

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Tagespflegepersonen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

## Quellenangaben – Grafiken

### Grafik 1

#### Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 2

#### Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

### Grafik 3

#### Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 4

#### Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 5:

#### Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

### Grafik 6

#### Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

### Grafik 7

#### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

### Grafik 8

#### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

### Grafik 9

#### Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 10

#### Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 11

#### Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

### Grafik 13

#### Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 14

#### Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

# Thüringen 2008

## Basisdaten 2007

Fläche: 16.172 km²

Einwohner (31.12.2006):  
2.311.140

**Anteil der Kinder in FBBE**  
**Kinder unter 3 Jahren: 37,5%**  
**Nichtschulkinder**  
**3 bis < 6 Jahre: 95,9%**  
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	16.402
Geburten pro Frau 2005	1,3
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	167.253
Davon Kinder unter 3 Jahren	50.217
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	50.867
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	66.169

## Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	42,6%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	62,8%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	59.582
Darunter Kinder unter 18 Jahren	22.941
Tageseinrichtungen insgesamt	1.349

## Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	38,7%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	61,1%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,1%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	4,4%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	10.024
Kinder in KiTas insgesamt	79.130
Darunter Kinder unter 3 Jahren	18.216
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	48.740
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	1.493
Tagespflegepersonen insgesamt	280
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	634
Davon Kinder unter 3 Jahren	608
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	26

In TH ist seit 2004 das Ministerium für Kultus für Kinderkrippen, Kindergärten und Horte zuständig. Die Kindertagespflege liegt im Verantwortungsbereich des Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit. Innerhalb des Kultusministeriums sind KiTas im Referat Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, Förderschulen und sonderpädagogische Förderung verortet, welches somit die Bildungsinstitutionen der ersten zehn Lebensjahre umfasst. Diese Struktur beabsichtigt die strukturelle Verankerung der Elementarbildung in ein lebenslanges Lern- und Bildungskonzept, das bildungspolitische Ziel in TH ist. Diese Zielsetzung konkretisiert sich gegenwärtig auch in dem in Erprobung befindlichen Thüringer Bildungsplan, der für die Altersgruppe der Kinder bis 10 Jahre entwickelt wurde.

Für die inhaltliche Ausgestaltung der Bildungsaufgaben in den KiTas sowie den Thüringer Bildungsplan bilden gegenwärtig die „Leitlinien frühkindlicher Bildung“ die zentrale Arbeitsgrund-

lage, die der konzeptionellen Arbeit jeder Thüringer KiTa zugrunde liegen soll.

Die Weiterentwicklung der FBBE in TH wird auf der Landesebene durch drei regelmäßig stattfindende Fachgruppen begleitet, die sich mit den Themen „Weiterentwicklung der Qualität in KiTa“, „Fortbildung des Pädagogischen Personals“ und „Monitoring“ beschäftigen. An allen drei Fachgruppen ist das Thüringer Kultusministerium beteiligt und in der Monitoring-Gruppe arbeiten zusätzlich das Thüringer Innenministerium, das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit und das Thüringer Finanzministerium mit. Darüber hinaus sind in allen Arbeitsgruppen der FBBE eine Vielzahl von gesellschaftlichen Gruppierungen aus Wissenschaft, Praxis, Trägerverbänden, Ministerien etc. eingebunden.

## Teilhabe sichern

In TH besteht eine hohe Teilhabequote der Kinder an Angeboten der FBBE. Drei Viertel aller zweijährigen Kinder und über 96% der dreijährigen Kinder sind in einem Angebot der FBBE. Da Kinder in TH bereits ab dem zweiten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz haben, ist die Vermutung plausibel, dass diese Zugangsregelung einen frühen Zugang ermöglicht und von den Familien für ihre Kinder auch wahrgenommen wird. Herausragend im Bundesländervergleich sind darüber hinaus die vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten in den KiTas. Von den unter Dreijährigen sind 83% und von den älteren Kindern 88% täglich mehr als 7 Stunden in einer KiTa. In TH ist demnach im Bundesvergleich der größte Anteil von Kindern in Ganztagsbetreuung.

## Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Auch die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind in TH spiegeln den offensichtlich hohen Stellenwert wider, der Investitionen in frühe Bildung in TH beigemessen wird. So liegt die Höhe der Nettoausgaben im Spitzenfeld bei einem Vergleich der Bundesländer. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE (5,1%) gemessen an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt in TH etwas unter dem Durchschnitt Ostdeutschlands. Offensichtlich wird FBBE in TH deutlich als Landesaufgabe eingestuft, dies wird u. a. auch dadurch symbolisiert, dass in TH im Bundesländervergleich der höchste Finanzierungsanteil von einer Landesebene (ohne Berücksichtigung der Stadtstaaten) gezahlt wird.

## Bildung fördern – Qualität sichern

Die Personalressourcen einer KiTa werden in der internationalen Qualitätsforschung als grundlegende Elemente einer guten Strukturqualität und damit auch als zentrale Einflussgrößen auf die pädagogische Prozessqualität definiert. Das Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in TH bietet vor diesem Hintergrund im Bundesländervergleich grundsätzlich gute formale Voraussetzungen für eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit. Im Bundesländervergleich liegt das formale Qualifikationsniveau des Personals in den KiTas in TH im Spitzenfeld, da fast 94% des pädagogischen Personals über einen Fachschulabschluss verfügen.

Auffällig ist weiterhin, dass über 63% des pädagogischen Personals mindestens 32 Stunden wöchentlich beschäftigt sind. Da

Ganztagsbetreuung in TH die am meisten genutzte Betreuungszeit ist, kann hier zumindest teilweise eine Abstimmung der Beschäftigungs- und Betreuungszeiten angenommen werden, bei der auch pädagogische Anforderungen wie kontinuierliche Beziehungsstrukturen realisiert werden können. Allerdings wäre genauer zu prüfen, in welchem Verhältnis der Zeitanteil für die direkte pädagogische Arbeit mit den Kindern zu dem Zeitanteil für Tätigkeiten ohne Kinder steht, da Letztere im Arbeitsalltag zu einer Verringerung der Zeitanteile mit den Kindern führen können.

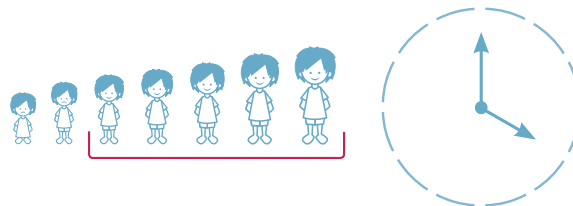
Hinweise auf eher ungünstige Bedingungen bei den Personalressourcen geben die für TH berechneten Personalschlüssel (vgl. TH 12). Grundsätzlich ist nach diesen Ergebnissen davon auszugehen, dass TH beim Personalschlüssel sowohl für die Kinder unter drei Jahren als auch bei dem für die Nichtschulkinder über drei Jahren in die Gruppe der Bundesländer einzuordnen ist, die in den KiTas die schlechtesten Personalschlüssel haben und bei denen demnach deutlicher Verbesserungsbedarf besteht.

In TH sind fast alle betrachteten Elemente der Strukturqualität allgemein geregelt und zentrale Bereiche, wie z.B. Verfügungszeit, Erzieher-Kind-Relation und Leitungsfreistellung, sind auch präzise definiert. Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen, dass für alle Kinder landesweit vergleichbare Rahmenbedingungen in den KiTas bestehen. Jedoch ist damit noch nicht gewährleistet, dass die vorhandenen Regelungen fachliche Standards erfüllen und eine angemessene Strukturqualität gewährleisten. Die vergleichsweise ungünstigen Personalschlüssel werfen beispielsweise die Frage auf, ob die von Landesebene angestoßenen Entwicklungen in der Alltagspraxis unter den gegebenen Rahmenbedingungen tatsächlich realisiert werden können. Das Kultusministerium lässt gegenwärtig Selbstevaluationsinstrumente entwickeln, die die KiTas bei der Weiterentwicklung ihrer Qualität unterstützen können. Darüber hinaus wäre zu prüfen, ob diese Verfahren auch transparent machen, wenn bestehende Rahmenbedingungen unzureichend sind, um gute Qualität realisieren zu können.

Das zuständige Landesministerium in TH initiiert und fördert zentrale fachliche Entwicklungsstränge im Bereich der FBBE. Hilfreich für die pädagogische Praxis und auch die Öffentlichkeit könnte mittelfristig die Entwicklung eines „Landesprogramms für FBBE“ sein, das einen Orientierungsrahmen für pädagogische Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkte der FBBE in TH bieten könnte.

## TH1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Ein Rechtsanspruch auf einen Platz in der FBBE besteht für jedes Kind ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Die Betreuungszeiten sollen bedarfsgerecht sein und sich am Kindeswohl orientieren.



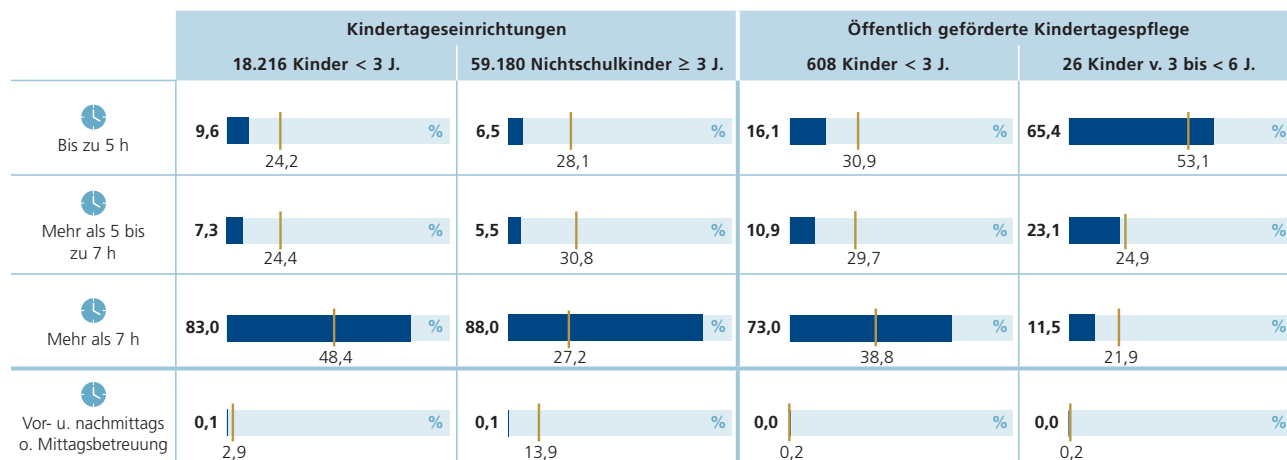
## Teilhabe sichern

Fast 96% der Kinder der Altersgruppe ab drei bis unter sechs Jahren nutzen ein Angebot der FBBE. Möglicherweise unterstützt durch den geltenden Rechtsanspruch in TH, der ab dem zweiten Lebensjahr besteht, liegt die Teilhabequote der zweijährigen Kinder bei fast 74% und damit über dem Durchschnitt Ostdeutschlands. Zwischen 2006 und 2007 verringerte sie sich allerdings um über 6 Prozentpunkte. Die Teilhabe der Dreijährigen erhöhte sich zwischen 2006 und 2007 um 2,7 Prozentpunkte. Auch die zeitliche Nutzung der KiTas weist auf eine umfangreiche Inanspruchnahme von FBBE hin. Für 83% der unter Dreijährigen und 88% der Nichtschulkinder ab drei Jahre sind tägliche Betreuungszeiten von mehr als 7 Stunden mit den KiTas vereinbart.

## TH2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

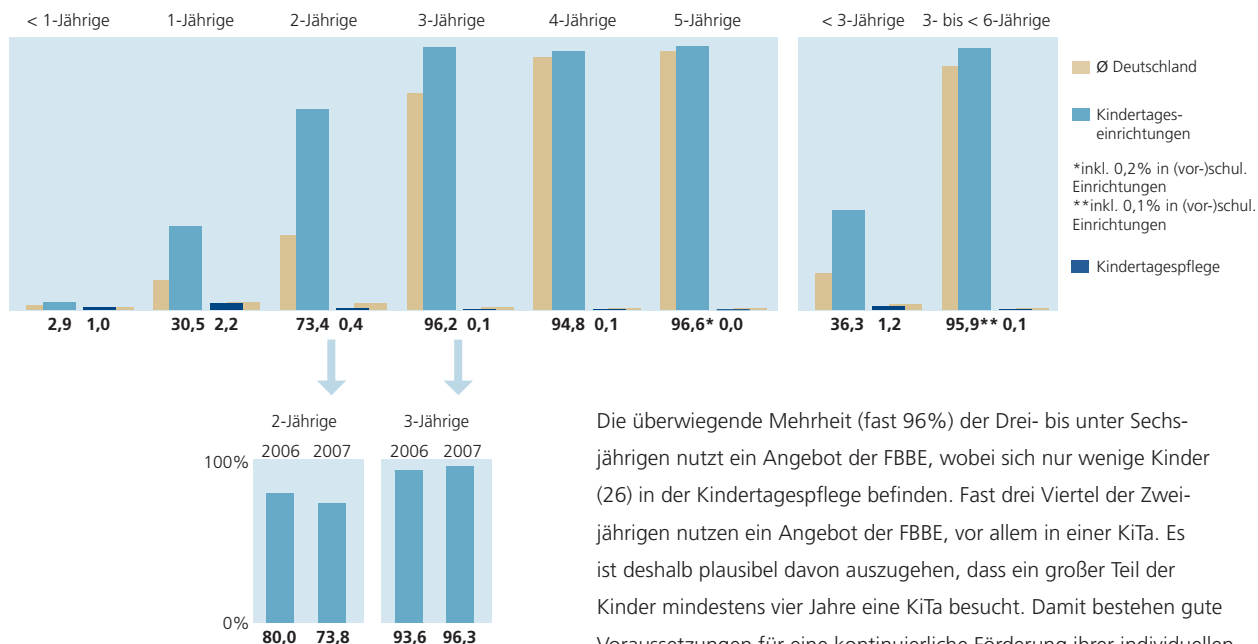
Seit Inkrafttreten des Tagesbetreuungsausbaugesetzes sind in Thüringen bestehende Landesregelungen verändert worden, wie etwa die Absenkung des Rechtsanspruchs von 2,5 auf 2 Jahre. Die Regelung § 24 Abs. 2 SGB VIII wurde für Kinder unter 2 Jahren im ThürKiTaG festgeschrieben. In Thüringen besteht bezüglich des quantitativen Ausbaus der Plätze für unter Dreijährige kein Handlungsbedarf, da ein bedarfsgerechtes Angebot entsprechend dem Bundeskriterium besteht. Aufgrund des in Thüringen bestehenden Rechtsanspruchs ab 2 Jahren und dem Anspruch entsprechend den Kriterien nach § 24 Abs. 2 SGB VIII i. V. m. § 2 ThürKiTaG für Kinder unter 2 Jahren ist ein weiterer Ausbau geboten.

## TH3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)



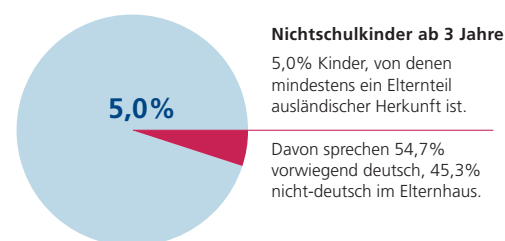
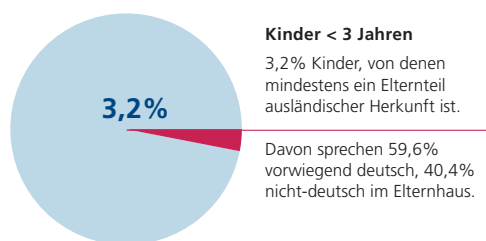
■ TH 2007 | ø Deutschland

## TH4 | Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



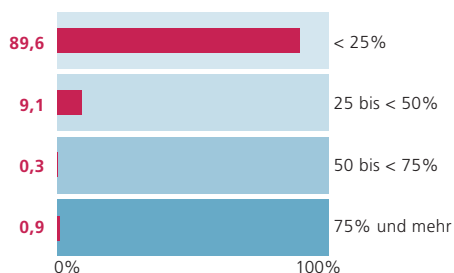
Die überwiegende Mehrheit (fast 96%) der Drei- bis unter Sechsjährigen nutzt ein Angebot der FBBE, wobei sich nur wenige Kinder (26) in der Kindertagespflege befinden. Fast drei Viertel der Zweijährigen nutzen ein Angebot der FBBE, vor allem in einer KiTa. Es ist deshalb plausibel davon auszugehen, dass ein großer Teil der Kinder mindestens vier Jahre eine KiTa besucht. Damit bestehen gute Voraussetzungen für eine kontinuierliche Förderung ihrer individuellen Bildungschancen.

## TH5 | Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



**Kinder (2006):** Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

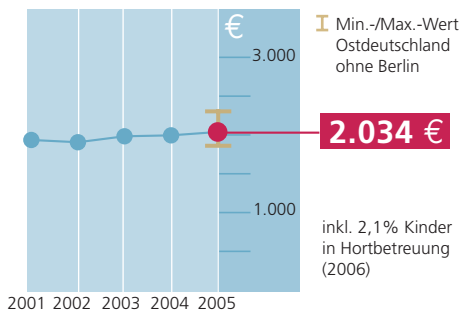
**Einrichtung (2006):** Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



Lediglich 3,2% der unter Dreijährigen und 5,0% der Kinder ab drei Jahren haben einen Migrationshintergrund. Aufgrund der insgesamt geringen Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund befanden sich 2006 89,6% dieser Kinder in einer KiTa, die einen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund unter 25% hat. Zur Unterstützung von Kitas mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund entwickelt das Kultusministerium mit dem Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit gegenwärtig ein Projekt, das den Übergang der Kinder in die Grundschule erleichtern soll.

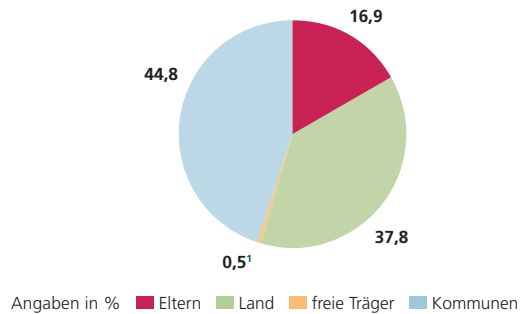


## TH6 Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen im Zeitverlauf Steigerungen. Die Ausgaben pro Kind sind zwischen 2004 und 2005 um 2,2% gestiegen.

## TH7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt. Genauere Erläuterungen vgl. Anhang.

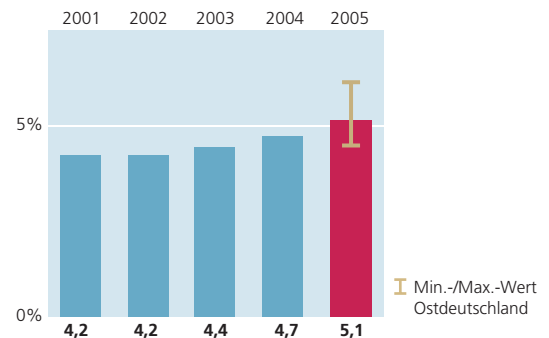
# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Ausgaben für FBBE sind Investitionen in die Lebensperspektiven von Kindern und die Zukunft der Gesellschaft. Der landespolitische Stellenwert, der FBBE zugewiesen wird, spiegelt sich insbesondere im hohen Finanzierungsanteil des Landes wider (37,8%). TH übernimmt den höchsten Finanzierungsanteil einer Landesebene im Bundesgebiet (ohne Berücksichtigung der Stadtstaaten). Dieses Investitionsverhalten entspricht volkswirtschaftlichen Ertragsstudien, die zu dem Ergebnis kommen, dass die Landesebene höhere Erträge durch FBBE als die kommunale

Ebene erfährt. Der Anteil der freien Träger ist mit 0,5% bemerkenswert gering, insbesondere da sich über 60% aller KiTas in freier Trägerschaft befinden. Der Finanzierungsanteil der Eltern an den Gesamtkosten für FBBE beträgt 2005 knapp 17%. Dabei können Schwankungen in der Höhe der Elternbeiträge bestehen, da diese von jedem Träger individuell festgelegt werden. Die Elternbeiträge sind nach dem Einkommen und/oder der Zahl der Kinder gestaffelt.

## TH8 Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte geringfügig (0,2 Prozentpunkte) unter dem Anteil, der im Durchschnitt in Ostdeutschland für FBBE aufgewandt wird.





# Bildung fördern – Qualität sichern

Der Entwurf des Bildungsplans (in TH Thüringer Bildungsplan bis 10 Jahre genannt) wurde durch ein Konsortium mit Konsultation von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen entwickelt. Die Entwürfe werden öffentlich zur Diskussion gestellt. Zurzeit findet eine Erprobungsphase mit ausgewählten Praxispartnern<sup>2</sup> statt, nach der der Entwurf des Bildungsplans überarbeitet wird. Der Plan ist für die Altersgruppe der Kinder bis 10 Jahren konzipiert. Informationen zum Bildungsplan bzw. die Verteilung des Bildungsplans erfolgt mit dem In-Kraft-Setzen im Sommer 2008 an alle Personen, die im Bereich FBBE arbeiten. Informationsveranstaltungen für KiTa-Personal sowie Qualifizierungen für Fachberaterinnen sind durchgeführt worden. Eine verpflichtende

Teilnahme aller pädagogischen Mitarbeiterinnen der KiTas ist nicht vorgesehen und die stattfindenden Qualifizierungsveranstaltungen sind nicht generell mindestens zweitägig. Einrichtungen müssen nachweisen, dass sie den Bildungsplan in ihre Konzeption aufgenommen haben. Die Verankerung des Bildungsplans in die Alltagspraxis wird durch unterstützte Praxis in Netzwerken zur Umsetzung eines ausgewählten Bildungsbereichs zu sichern versucht. Das entsprechende Implementationskonzept liegt im Sommer 2008 vor. Die notwendige Fortbildung wird durch das Land gefördert.

## TH9 | Bildungsplan (BP)

### I. Information

Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–

BP in Erprobung

### II. Qualifizierung

Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●

BP in Erprobung

### III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)

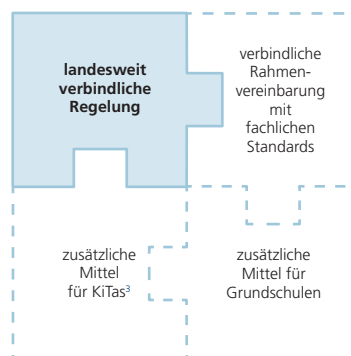
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	●
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	●
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●

BP in Erprobung

● wird durchgeführt ● in Planung

## TH10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Eine landesweit verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen ist im ThürKiTaG festgelegt, das eine enge Zusammenarbeit von pädagogischem Personal in beiden Einrichtungen vorschreibt. Verbindliche Rahmenvereinbarungen mit fachlichen Standards sollen im Rahmen von TransKiGS entwickelt werden.



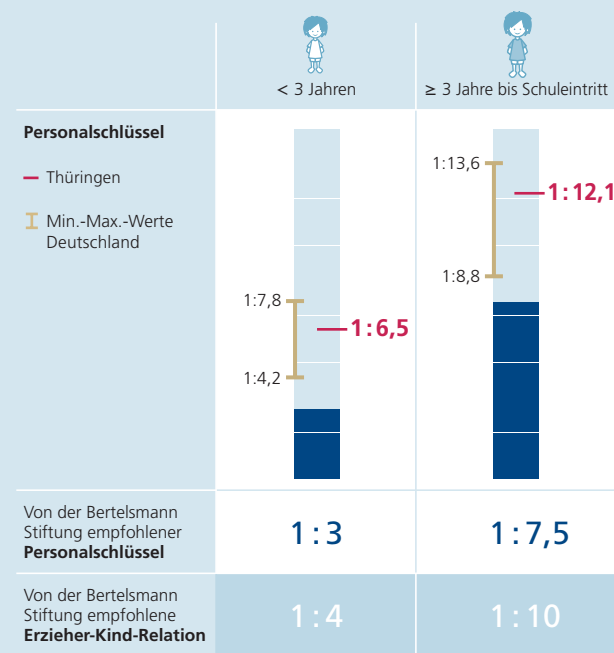
## TH11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Das pädagogische Personal verfügt ganz überwiegend über einen Fachschulabschluss (93,7%). Damit liegt ihr Anteil sehr deutlich über dem gesamtdeutschen Durchschnitt (72,1%). Über einen Hochschulabschluss verfügen 1,7% der Tätigen, ihr Anteil liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Im Praktikum oder in der Ausbildung befindet sich 1,0% der pädagogisch Tätigen. Damit liegt die Ausbildungsquote deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

	Thüringen	Ø Deutschland
<b>Abschluss</b>	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	1,7	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	93,7	72,1
Kinderpflegerinnen	0,3	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,2	1,8
anderer Abschluss	1,1	3,0
Praktikum/Ausbildung	1,0	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	0,9	2,1

## TH12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

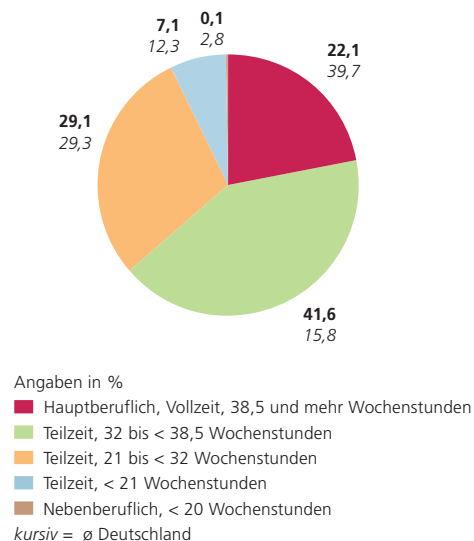
### TH12A Personalschlüssel\* und Erzieher-Kind-Relation





## TH13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Weniger als ein Viertel des pädagogischen Personals in KiTas ist vollzeitbeschäftigt, dieser Anteil liegt 17,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Im Zeitverlauf hat sich sein Anteil von 1998 bis 2002 insgesamt um fast 9 Prozentpunkte verringert. 41,6% der Beschäftigten sind 32 bis 38,5 Wochenstunden tätig. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten ist in Ostdeutschland besonders gering, da im Rahmen einer sozialverträglichen Verteilung der Beschäftigungszeiten möglichst vielen Erzieherinnen eine Erwerbstätigkeit gesichert werden sollte. In TH liegt der Anteil der pädagogisch Tätigen, die mit einem höheren Wochenstundenumfang beschäftigt sind, über dem Durchschnitt Ostdeutschlands. Es entsteht der Eindruck, dass hier eine Personalplanung praktiziert wird, die Betreuungszeiten und Beschäftigungszeiten deutlicher abstimmt.

### TH13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



### TH12B Durchschnittliche Gruppengrößen

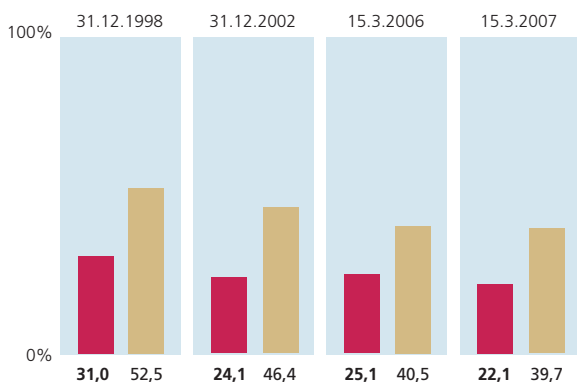
	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
<b>Ganztagsgruppen</b> Anzahl der Kinder	10	17
<b>Keine Ganztagsgruppen</b> Anzahl der Kinder	10	17

#### \* Personalschlüssel

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

### TH13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007



Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten  
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ TH ■ Ø Deutschland

## TH14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	–	–
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	●
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt  
**10**  
von 14 Punkten

Zentrale Elemente der Strukturqualität sind in TH landeseinheitlich und präzise geregelt. Damit sind gute Voraussetzungen für landesweit vergleichbare Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit gegeben, die die Chancen von Kindern auf strukturell ähnlich ausgestattete Bildungsangebote erhöhen.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung	
Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	– <sup>4</sup>
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	– <sup>5</sup>
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt  
**2**  
von 5 Punkten

Als Verfahren zur Qualitätsüberprüfung ist die Durchführung von Selbstevaluation in allen KiTas verbindlich vorgesehen. Das Verfahren befindet sich gegenwärtig in der Entwicklung. Vorgesehen ist ein Angebot von Selbstevaluationsinstrumenten. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse für die Kindertageseinrichtungen erfolgt unabhängig von einer externen Qualitätsüberprüfung.

## Anmerkungen – Thüringen

1

Grundsätzlich sind die Träger der freien Jugendhilfe nicht verpflichtet einen finanziellen Eigenanteil zu leisten. Allerdings ergeben sich in manchen Kommunen solche Konstellationen, dass die Träger der freien Jugendhilfe Eigenanteile beisteuern. Die Höhe dieser Eigenanteile wurde erstmals 2005 flächendeckend vom Ministerium erfasst. Dabei ergab sich im Durchschnitt ein prozentualer Eigenanteil von 0,9 Prozent der Betriebskosten.

2

Z.B. auch Tagesmütter, Eltern und nicht nur Einrichtungen.

3

Zusätzliche Mittel werden KiTas und Grundschulen im Rahmen einer Beteiligung am Modellprojekt TransKiGS gewährt.

4

Das Selbstevaluationsinstrument wird in jedem Fall eine Elternbefragung mit beinhalten.

5

Geplant als Expertenbesuch – mit Vergleich von Selbst- und Fremdbild und Beratung zum nächsten Entwicklungsschritt.

# Verzeichnis der Datenquellen

## Basisdaten

### Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

### Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

### Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

### Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

### Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

### Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

## Grafiken

### Grafik 1:

#### Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 2:

#### Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Grafik 3:

#### Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Grafik 4:

#### Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

### Grafik 5:

#### Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

### Grafik 6:

#### Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

### Grafik 7:

#### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

### Grafik 8:

#### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

### Grafik 9:

#### Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 10:

#### Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 11:

#### Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Grafik 12:

#### Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:**  
**Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:**  
**Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

[anette.stein@bertelsmann.de](mailto:anette.stein@bertelsmann.de)

Web: [www.kinder-frueher-](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

[foerdern.de/laenderreport](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-

leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,

[www.lokbases.com](http://www.lokbases.com), Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in  
Zusammenarbeit mit der Dort-  
munder Arbeitsstelle Kinder- und  
Jugendhilfestatistik (akj)